

Pressemitteilung

Akteneinsicht bei HPA: Schlick-Verklappung bei Neßsand ist keine Lösung – Senat und HPA ohne Entsorgungskonzept

Hamburg, 2. September 2015 – Den beteiligten Behörden war von Anfang an bewusst, dass die Verklappung des ausgebaggerten Hafenschlicks bei der Elbinsel Neßsand keine Lösung für den Hamburger Hafen ist. Dennoch haben sie seit 2012 den Hafenschlick verstärkt neben dem Naturschutzgebiet Neßsand und damit unmittelbar vor dem Hafengebiet verklappt. Das hat am Dienstag eine Akteneinsicht in ein bisher nicht veröffentlichtes Papier aus dem Jahr 2012 ergeben. Senat und HPA haben es danach trotz der zunehmenden Verschlickung des Hafens versäumt, ein tragfähiges Konzept für die Entsorgung der mehreren Millionen Kubikmeter Baggergut aus dem Hafen pro Jahr zu erstellen.

Das nach der Amtsübernahme durch den SPD-Senat im März 2012 unterzeichnete Papier umfasst einschließlich Anlagen gerade einmal 20 Seiten und trägt die Unterschriften der Leiterin Hafeninfrastruktur aus der HPA sowie zweier Amtsleiter aus der Umweltbehörde. Für die Funktionsfähigkeit des Hamburger Hafens und die Naturschutzgebiete Neßsand und Mühlenberger Loch hat das Papier dennoch fatale Folgen gehabt: Unter Berufung auf das Papier hat die HPA im Herbst 2012 damit begonnen, Jahr für Jahr mehrere Millionen Kubikmeter Hafenschlick, den überwiegenden Anteil des gesamten Baggerguts aus dem Hamburger Hafen unmittelbar vor dem Hafengebiet zwischen der Elbinsel Neßsand und Blankenese zu verklappen. Als Folge dieser Verklappungen unmittelbar vor dem Hafengebiet verschlickt der Hamburger Hafen inzwischen so stark, dass die Funktionsfähigkeit mehrerer Terminals eingeschränkt ist. Gleichzeitig verschlickt auch das Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch zunehmend auf Grund des sog. Tidal Pumping Effekts der Tideelbe (siehe unten: Weiterführende Informationen).

Den beteiligten Behörden waren die negativen Effekte der Schlick-Verklappung von Anfang an bewusst. Das hat am Dienstag eine Akteneinsicht in das bisher nicht veröffentlichte Papier mit dem Titel: **„Übergangsregelung zum Handlungskonzept Umlagerung von Baggergut aus dem Hamburger Hafen in der Stromelbe“** ergeben. In dem Papier weisen die Verfasser ausdrücklich darauf hin, dass es **„bei geringen Oberwasserabflüssen ... bei Umlagerungen in den Bereich Neßsand zu Sedimentkreisläufen infolge von Tidal Pumping Effekten“** kommt (a. a. O., S. 1). Ferner betonen die Autoren des Papiers, dass **„...bekannt [sei], dass der Bereich Neßsand zeitweise Nachteile im Hinblick auf Sedimenttransport und Schutzgebiete aufweist“** (a. a. O., S. 3). Weiter heißt es in dem Papier: **„Modelluntersuchungen der BAW zeigen, dass es in Abhängigkeit vom Oberwasser der Elbe zu mehr oder weniger ausgeprägten Sedimentkreisläufen durch Rücktransport von Teilen des umgelagerten Sediments kommt“** (a. a. O., S. 5). Auch die Beschädigung des Naturschutzgebietes Mühlenberger Loch durch Verklappungen bei Neßsand sind den Autoren in den Behörden bewusst gewesen, wie aus folgendem Satz in dem

Papier hervorgeht: **„Durch die Umlagerung nach Neßsand wird – unterschiedlich in Abhängigkeit vom Oberwasser – die Sedimentation im Mühlenberger Loch tendenziell verstärkt“** (a. a. O., S. 10).

Schließlich belegt das Papier, dass den Verantwortlichen in den beiden Behörden auch die Erkenntnisse der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) und der HPA aus dem **„Strombau- und Sedimentmanagementkonzept für die Tideelbe“** bekannt waren. In jenem Konzept wurde bereits 2008 ausdrücklich festgestellt, dass eine **Verklappung des Hafenschlicks bei Neßsand keine tragfähige Lösung** ist, da der Schlick von dort mit dem stärkeren Flutstrom wieder in den Hafen zurückgespült wird. Das WSV-Konzept betonte schon 2008 ausdrücklich zu Verklappungen bei Neßsand auf Grund einer Auswertung früherer Untersuchungen: **„Diese seit Mitte der 1990er Jahre im hamburgischen Bereich umgelagerten Mengen werden nur zu einem eher geringen Teil aus dem System entfernt. Als Folge dieser Kreislaufbaggerungen ... reichern sie sich an und führen zu einer steigenden Baggermenge. ... Besonders die im Sommer bei niedrigem Oberwasser aus dem Köhlbrand nach Neßsand umgelagerten Baggermengen sind von dort mit dem Flutstrom faktisch sofort wieder zurückgekommen“** (a. a. O., S. 9). Das WSV-Konzept, auf das die „Übergangsregelung“ der HPA und der Umweltbehörde von 2012 ausdrücklich Bezug nimmt, hat deshalb schon 2008 als klares Fazit zu Verklappungen bei Neßsand ausdrücklich festgehalten:

„Diese Stelle soll im Rahmen der Umsetzung des Gesamtkonzepts weitgehend aufgegeben werden, da sie den vorstehenden Handlungsgrundsätzen nicht entspricht.“ (a. a. O., S. 20).

Fazit: Für den Hamburger Hafen ist es „5 nach 12“. Die Verklappung bei Neßsand muss umgehend eingestellt werden. Senat und HPA müssen die Verschlickung und ein nachhaltiges Entsorgungskonzept angesichts der Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit des Hamburger Hafens zur Chefsache machen und sofort handeln. Eine nachhaltige Entsorgung an Land und in der Nordsee außerhalb der 12-Meilen-Zone sowie eine neue Vereinbarung mit den Nachbarländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen dürfen nicht länger aufgeschoben werden.

Weiterführende Informationen:

Hamburger Klönschnack v. 1.9.2015: Die Elbe - Viel besungen und schmutzig
<http://issuu.com/kloenschnack/docs/kloenschnack-09-15/17?e=1015293/15134650>

Dr. Walter Scheuerl v. 2.9.2015: Funktionsfähigkeit des Hafens: Hamburg kann Schlick außerhalb der 12-Meilen-Zone entsorgen
http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150828_Hamburg_Hafenschlick_12_Meilen-Zone.pdf

Hamburger Abendblatt v. 28.8.2015: Der Hamburger Hafen ist in Gefahr
<http://www.abendblatt.de/meinung/article205610625/Der-Hamburger-Hafen-ist-in-Gefahr.html>

Hamburger Abendblatt v. 28.8.2015: Hamburger Hafen ist voller Schlick – Firma klagt
<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article205610363/Hamburger-Hafen-ist-voller-Schlick-Firma-klagt.html>

Hamburger Abendblatt v. 27.8.2015: HafenCity-Verbot: Kritik an Senat und HPA
<http://www.abendblatt.de/hamburg/article205607097/HafenCity-Verbot-Kritik-an-Hafenbehoerde-und-Senat.html>

Dr. Walter Scheuerl v. 26.8.2015: Verklappung von Schlick direkt vor dem Hafen bei Neßsand rächt sich: Flut bringt Schlick zurück – „Queen Mary“ darf wegen Verschlickung nicht mehr in HafenCity

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150826_Verklappung_Nesssand_Queen_Mary_Verschlickung_HafenCity.pdf

Dr. Walter Scheuerl v. 20.8.2015: Verklappung von Hafenschlick vor Neßsand wird zur Belastung für den Hafen

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150820_Verklappung_Hafenschlick_Nesssand_Belastung_Hafen.pdf

Dr. Walter Scheuerl v. 4.8.2015: Wasserqualität Elbe: Senat muss die Verklappung von Hafenschlick zwischen Neßsand und Blankenese stoppen

http://www.walterscheuerl.de/resources/PM_Scheuerl_20150804_Wasserqualitaet_Elbe_Senat_muss_Verklappung_Blankenese_Nesssand_stoppen.pdf

Hamburg Port Authority v. 20.7.2015: Sedimente im Hafen: HPA verbringt Baggergut bei Tonne E3 in der Nordsee

<http://www.hamburg-port-authority.de/de/presse/pressearchiv/Seiten/Pressemitteilung-20-07-2015.aspx>

Hamburg Port Authority: Tideelbe – Tidal Pumping

http://www.hamburg-port-authority.de/de/hamburg-port-authority/strategische_themen/wasserwege/tideelbe/Seiten/default.aspx

Ansprechpartner für Rückfragen:

Dr. Walter Scheuerl
Telefon: +49 40 35922-270
Fax: +49 40 35922-224
Mobil: +49 172 4353741
E-Mail: info@walterscheuerl.de
Internet: www.walterscheuerl.de